

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0025/2017
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	02.03.2017	Beratung

Tagesordnungspunkt

Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe Bericht über die Mittelverwendung 2016

Inhalt der Mitteilung

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann (ASSG) hat in seiner Sitzung am 21.11.2013 beschlossen, jährlich 30.000 Euro zur Förderung von Projekten zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bereich des Sozialraum- und Stadtteilmanagements (Netzwerk Bergisch Gladbach) sowie weitere 30.000 Euro für einen durch den Deutschen Kinderschutzbund bewirtschafteten Härtefallfonds zur subsidiären Aufstockung von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets für Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und Familien zu verwenden.

Ferner wurde die Verwaltung beauftragt, im ersten Halbjahr eines jeden Folgejahres eine Vorlage über die konkrete Mittelverwendung und deren Wirkung vorzulegen. Der folgende Bericht gibt Auskunft über die Verwendung der Mittel im Jahr 2016.

1. Bericht des Bereichs Soziale Stadtentwicklung / Stadtteilmanagement

1.1 Rückblick 2016

Der beabsichtigte Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Netzwerks Bergisch Gladbach konnte auch im Jahr 2016 realisiert werden.

Zusätzliche, präventiv wirkende Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, die deren Möglichkeiten zur stärkeren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erhöhen, wurden in den Teilnetzwerken Stadtmitte, Gronau-Hand, Wohnpark-Bensberg und Refrath-Frankenforst, und im besonderen Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern GL Service, Katholische Jugendagentur, Evangelische Gemeinde Stadtmitte und der Kreativitätsschule, initiiert.

1.2 Mittelverwendung

Die schon in den Teilnetzwerken bestehenden Strukturen konnten durch die verwendeten Mittel inhaltlich planvoll erweitert und stabilisiert werden. Die positive Entwicklung wurde dadurch im Jahr 2016 nochmals intensiviert

Die Ausgaben verteilten sich wie folgt auf die Sozialräume:

Wohnpark-Bensberg/Moitzfeld	7.926€	
• Honorare und Sachausgaben KiWo und GGS		6.826€
• „Fit in die Zukunft“, GGS Bensberg und Moitzfeld		1.100€
Gronau-Hand	2.654€	
• Honorare und Sachausgaben im Projekt „Gronau Hand in Hand“		1.672€
• GGS Gronau, Projekt „Mein Alltag, mein Zuhause!“		982€
Refrath-Lückerath	2.392€	
• Honorare und Sachausgaben für das KreaMobil		2.392€
Netzwerk Stadtmitte	1.288€	
• Honorare und Sachausgaben im „Märchentreff“ Heidkamp		1.288€
Sonstige Projekte	15.740€	
• „Ex-Azubi-Treff“		5.500€
• Jugendtreff im Wohnpark		4.850€
• „Eistüttenfest“ und „Weltkindertag“ im Wohnpark		5.390€
Gesamt	30.000€	30.000€

1.3 Förderschwerpunkte 2016 (Teilnehmerzahlen in Klammern, teilweise geschätzt)

Mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln wurden mit den Kooperationspartnern neue Maßnahmen vereinbart und durchgeführt sowie schon existierende verstetigt:

- Für die Ausweitung von kontinuierlichen Angebote in den Teilnetzwerkzentren im Wohnpark Bensberg „KiWo“, im Hermann-Löns-Viertel „Spielekiste“, in Heidkamp „Märchentreff“ sowie am KreaMobil konnten zusätzliche Honorarstunden für offene sowie künstlerisch-kreative Angebote finanziert werden (zwischen 80 und 120 zusätzliche Teilnehmer).
- Im Sozialraum Wohnpark-Bensberg/Moitzfeld wurde eine Gesprächsgruppe für Eltern mit Migrations- oder Fluchthintergrund (6-8 Personen, wöchentlich) unterstützt.
- Im selben Sozialraum wurde an den Grundschulstandorten in Bensberg und Moitzfeld die Maßnahme „Fit in die Zukunft“ zur sprachlichen und sozialen Förderung von Kindern im Übergang von der Kindertagesstätte umgesetzt (10-14 Kinder, wöchentlich) sowie das Projekt „Shuttle-Service“ vom Wohnpark zum Krea-Jugendclub in Refrath (2-5 Kinder, zweimal wöchentlich,) fortgeführt.
- In der „Spielekiste“ im Hermann-Löns-Viertel wurde die Arbeit mit einer Frauengruppe fortgeführt (5-7 Frauen wöchentlich) und zusätzliche Honorarstunden für die Arbeit mit Kindern finanziert.
- Im Familienzentrum der Arbeiterwohlfahrt an der Damaschkestraße wurde die Maßnahme „Frauen- und Sprachcafé“ (4-6 Frauen, wöchentlich) weiterhin unterstützt.
- Für die Maßnahme „KreaMobil“ auf dem Spielplatz an der Ecke Saaler Straße/ Karl-Theodor-Straße wurden zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt (12-20 Kinder zweimal wöchentlich von April bis Oktober).
- Das Angebot „Jugendtreff am Abend“ im Wohnpark Bensberg (20 bis 25 Jugendliche und junge Erwachsene, wöchentlich, ganzzjährig) im Wohnpark Bensberg wurde finanziert.
- Der seit März 2015 in die KiWo im Wohnpark Bensberg eingebundene „Ex-Azubi-Treff“ - Ziel ist es, für Jugendliche in der Berufsorientierungsphase Orientierungshilfen zu geben und diese Personen durch Gruppen- und Gesprächsangebote stärker zu unterstützen - wurde anteilig finanziert (8-15 Personen wöchentlich, größere Veranstaltungen in Schulen).
- An der GGS Gronau wurde das Integrationsprojekt „Mein Alltag, mein Zuhause“ anteilig finanziert (120 Schüler).
- Das „Eistütenfest“ am ZAK im Wohnpark Bensberg (200 Besucher, geschätzt) sowie das Straßenfest im Wohnpark Bensberg anlässlich der Veranstaltung „Weltkindertag“ (800 Personen, geschätzt) wurden durchgeführt.

Die im Jahr 2016 organisierten Maßnahmen zur Ausweitung von Teilhabemöglichkeiten für die ins Auge gefasste Zielgruppe konnten stabilisiert und zusätzliche Angebote durchgeführt werden. Dadurch werden sowohl die Teilnetzwerke als auch des Gesamtnetzwerk gestärkt.

1.4 Planungen 2017

Die zielgerichtete Ausweitung der Angebote und Maßnahmen soll auch in 2017 fortgeführt werden. Konkret sind die Projekte „family in motion – Bewegung und Sport für Eltern und Kinder“ im Netzwerk Gronau-Hand sowie die theaterpädagogische Maßnahme „Mein Körper gehört mir“ an drei Grundschulen in diesem Sozialraum zu benennen

2. Bericht zur Mittelverwendung im Rahmen des Härtefallfonds zur Aufstockung von Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket

Im Rahmen des Härtefallfonds wurden die zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 30.000 Euro im Jahr 2016 zur subsidiären Aufstockung von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets vollständig und zielgerichtet an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch das Patenprojekt des Deutschen Kinderschutzbundes verausgabt.

2.1 Förderschwerpunkte

Insgesamt konnten für 109 Förderanfragen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Mittel wurden an 108 einzelne Kinder und Jugendliche sowie an eine Familie vergeben, zusammengefasst 110 Personen.

Dabei entfielen 91 % der geförderten Maßnahmen auf den Bereich der sozialen und kulturellen Teilhabe. Im Besonderen dienten sie zur Teilnahme an vereinsportbezogenen oder musischen Aktivitäten in Bergisch Gladbach.

2 % der verausgabten Mittel entfielen auf die Anschaffung von für den Schulbesuch benötigten Materialien leistungsberechtigter Kinder oder zur Unterstützung der Teilnahme an Klassenfahrten. Dieser Wert ist deshalb gering, da hier in der Regel die über das Bildungs- und Teilhabepaket regulär zur Verfügung stehenden Mittel beantragt werden können.

Weitere 7 % wurden für sonstige schulbezogene Förderungen (z. B. zusätzliche Materialien für den Sprachunterricht) oder die Mittagsverpflegung genutzt.

Durchschnittlich wurden pro Förderanfrage 236 Euro ausgegeben. Die Bandbreite der Einzelförderungen lag dabei zwischen 4 Euro für den Erwerb einer Schwimmkarte bis maximal 770 Euro Jahresbeitrag für Klavierunterricht in einer Musikschule.

2.2 Altersverteilung der Geförderten

84,5 % der Mittel wurden für die Gruppe der 4- bis 14-Jährigen verausgabt, 14 % für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, 1,5 % für Heranwachsende und Erwachsene. Mit 43 Förderungen war die Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen am stärksten repräsentiert.

2.3 Geschlechteranteil der Geförderten und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund

52 % der Geförderten waren männlich, 48 % weiblich. Von diesen Personen hatten 62 %

einen Migrationshintergrund.

2.4 Geförderte nach dem Grund ihres Anspruchs auf BuT-Leistungen

Der überwiegende Teil der Geförderten, nämlich 63 %, waren leistungsberechtigt nach dem SGB II und somit auch leistungsberechtigt bzgl. der Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. 18 % bezogen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ebenfalls grundsätzlich anspruchsberechtigt sind Leistungsberechtigte nach dem SGB XII, Berechtigte für Wohngeld und den Kinderzuschlag. Diese Gruppen hatten einen Anteil von insgesamt 14 %. 6 Fälle, oder 5 % am Gesamtaufkommen, waren so genannte „Härtefälle“, die nach eingehender Prüfung ihrer persönlichen, finanziellen und sozialen Umstände eine Förderung erhielten.

3. Fazit

Der Härtefallfonds hat sich im Jahr 2016 wie schon im vorangegangenen Jahr als zielführend und bedarfsgerecht erwiesen, um Förderungslücken im bestehenden Bildungs- und Teilhabepaket zu füllen und um die soziale Teilhabe für Kinder, Jugendliche und Familien aus finanziell benachteiligten Familien zu ermöglichen.

Er hat ermöglicht, dass Kinder und Jugendliche nachhaltig musisch oder im Bereich des Vereinssports gefördert werden konnten. Ferner konnten Benachteiligungen im Bereich der Lernförderung und im Schulbedarf wirksam vermindert werden.

Wenngleich 2016 auch ein für die Umsetzung der Maßnahme notwendiger Sachmittel- und Personalkostenzuschuss in Höhe von insgesamt 4.200 Euro aus dem Härtefallfond entnommen wurde, so bedurfte es dennoch einer Vielzahl von durch ehrenamtliches Engagement getragenen Arbeitsstunden und des persönlichen Einsatzes von vielen Mitgliedern des Kinderschutzbundes in Bergisch Gladbach, um diese Hilfen wirksam werden zu lassen.

Die Verwaltung bedankt sich beim Deutschen Kinderschutzbund, Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis, für die unbürokratische Mittelverausgabung an die Anspruchsberechtigten und das hohe Engagement in der Auswahl und Umsetzung der verschiedenen Fördermaßnahmen.